



BAU HERREN PREIS 2012

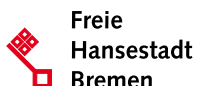
DOKUMENTATION

**Bremer Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau
Wettbewerb für Bauherrinnen und Bauherren**

Dem Wohnen Raum geben – Bauten und Initiativen in
Bremen und Bremerhaven

Auslober:

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



In Kooperation mit:

architekten | kammer
der freien hansestadt bremen

Inhalt

- 3 Grußwort Senator Dr. Joachim Lohse
- 4 Grußwort Michael Frenz
- 5 Grußwort Prof. Andreas Meck

- 7 Die Auswahlkommission

- 8 Ein- und Zweifamilienhäuser
- 26 Mehrfamilienhäuser oder gemischt genutzte Gebäude mit Wohnen
- 42 Wohnen für besondere Nutzergruppen
- 52 Wohnen im Quartier, Wohnumfeldgestaltung

- 62 Übersichtskarte

- 64 Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau werden wegweisende Wohnbauten und Wohninitiativen bremsischer Bauherrinnen und Bauherren prämiert.

Zum dritten Mal wird dieser Preis gemeinsam von meinem Haus und der Architektenkammer in Bremen und Bremerhaven ausgelobt. Er würdigt das besondere Engagement der privaten Bauherrinnen und Bauherren und stellt ihre realisierten Projekte einer breiten Öffentlichkeit vor.

Immer mehr Menschen zieht es wieder in die Städte. Neben einer zeitgemäßen und qualitätvollen Entwicklung des Wohnungsbestandes in den Quartieren wird deshalb der Wohnungsneubau in den nächsten Jahren immer wichtiger werden. Die private Bauherrenschaft ist bei der Entwicklung innovativer Wohnideen und der Schaffung neuen Wohnraums ein wichtiger Partner. Zukünftig ist bei größeren Vorhaben auch ein verstärkter Anteil öffentlicher geförderter Wohnungen erwünscht, um preiswerten Wohnraum besser abzusichern.

Die Stadt unterliegt einer ständigen Transformation. Neubauten gestalten und prägen unsere Stadt von morgen. Tradition, Identität und Innovation ste-

hen dabei stets im Kontext. Daher ist eine besondere Qualität beim Planen und Bauen von großer Bedeutung, die Ökonomie, Ökologie, Wohlbefinden, Baukultur, städtebauliche Einbindung und das Wohnumfeld nachhaltig berücksichtigt.

Ich habe mich sehr über die große Resonanz gefreut. Über 40 sehr unterschiedliche Bewerbungen sind für den Bauherrenpreis 2012 eingegangen, sie zeigen ein breites Spektrum des aktuellen Bremer Baugeschehens: Einfamilienhäuser und Geschosswohnungsbauten, Studentenwohnen und Baugemeinschaften der 55+ Generation, moderne Neubauten und behutsame Erneuerung stadtbildprägender erhaltenswerter Bausubstanz, energieeffiziente Ansätze, Neuinterpretationen des Bremer Hauses und städtebaulicher Strukturen. Diese Vielfalt ist ein Spiegelbild der Stadt.

Jedes der eingereichten Bauvorhaben wurde mit Blick auf den Ort und seinen Nutzer ambitioniert entwickelt, geplant und gebaut. So stehen sehr persönliche und pfiffige kleine Lösungen selbstbewusst neben großen Einzelbauvorhaben.

Zwei Tage lang diskutierte eine vielköpfige Jury die Projekte unter städtebaulichen, architektonischen, energetischen, barrieregerechten,

wohnfunktionalen und ökonomischen Aspekten. Die so ausgewählten besonders gelungenen Bauten und Anlagen sollen in ihrem baukulturellen Anspruch Maßstäbe setzen und das zukünftige Bauschaffen durch positive Impulse stärken.

Ich danke allen Beteiligten und hier ganz besonders den mutigen bremsischen Bauherrinnen und Bauherren mit ihren Architekten und Architektinnen für ihre Beteiligung, ihre hochwertigen Beiträge und die erfolgreiche Umsetzung ihrer Wohnprojekte.

Ich hoffe, dass das hier gezeigte private Engagement Nachahmer findet. Und ich hoffe, dass die gebauten Beispiele Impulse geben und positiven Anstoß für neue Ideen und Vorhaben.



Dr. Joachim Lohse
Senator für Umwelt, Bau
und Verkehr
Freie Hansestadt Bremen

Sehr geehrte Damen und Herren,

„dem Wohnen Raum geben“ – das ist nicht nur das Motto des diesjährigen Bremer Landespreises für vorbildlichen Wohnungsbau, sondern auch die Herausforderung, der wir Architektinnen und Architekten tagtäglich gegenüberstehen. Ich freue mich sehr, dass die Architektenkammer Bremen in diesem Jahr zum dritten Mal nach 2005 und 2008 als Kooperationspartner des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr das Thema „Wohnen“ im Rahmen des Bauherrenpreises begleiten konnte. Eines sei hier schon gesagt: Die Zusammenarbeit zwischen Architektenkammer und senatorischer Behörde hat sich wieder einmal aufs Neue als vorbildlich, zielführend und konstruktiv erwiesen. Eindrucksvoller Beleg für den Erfolg und das Interesse am Bauherrenpreis ist diese spannende und informative Dokumentation, die Ihnen die Preisträger, die mit einer Anerkennung bedachten Objekte sowie alle weiteren Bewerbungen vorstellt.

Wohnen ist ein Thema, das jeden interessiert: Schließlich ist jedermann davon im positiven Sinne „betroffen“. Die Formenvielfalt des Wohnens von heute ist auch für mich immer wieder überraschend. Diese Broschüre dokumentiert in beeindruckender Art und Weise, wie kreativ Bauherrinnen und Bauherren im Land Bremen dieses Thema aufgreifen und in Zusammenarbeit mit der Architektin oder dem Architekten umsetzen. Schon lange nicht mehr zählt hierbei der reine Nutzen eines „Daches über dem Kopf“ allein – ökologische Aspekte wie die Energieeffizienz eines Wohngebäudes, soziale Aspekte wie die barrierefreie

Erschließung des Wohnraums und nicht zuletzt die Frage, wie sich das Wohnen in das städtebauliche Umfeld harmonisch einfügen kann sind die qualitativen Fragen der Stunde.

Mein besonderer Dank gilt der diesjährigen Jury des Bauherrenpreises, die sich diesen Themen sensibel genähert hat, ohne die gestalterische Qualität der Bauwerke aus den Augen zu verlieren. Es dürfte nicht leicht gefallen sein, unter den 40 Bewerbungen die Preisträger auszuwählen – jedes Objekt hat unter bestimmten Aspekten Vorzeigecharakter.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige Beispiele nennen: Ein städtebaulich wahrlich schwieriges Relikt der vierziger Jahre findet sich im gesamten Stadtbild von Bremen und Bremerhaven auch heute noch wieder – aber was tun mit alten Luftschutzbunkern? Vorbildlich ist der Mut der Bauherrinnen und Bauherren, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. An verschiedenen Stellen in Bremen ist auch durch die Kreativität der beteiligten Architekten Wohnraum mit besonderem Charme entstanden. Auch wenn sich sicherlich nicht jedermann in Wänden von 1,10 Meter Stärke zu Hause fühlen kann – eine geeignete Umnutzung dieser Altlasten in Wohnraum ist allemal zu begrüßen.

Ein ganz anderes Beispiel ist das in Bremen bisher nur an wenigen Stellen umgesetzte Thema Wohngruppe. Wohnen will auch im Alter komfortabel, ereignisreich und behaglich sein. Ein solches Vorhaben braucht nicht nur engagierte Bauherrinnen und Bauherren, sondern auch einen Planer, der die Bedürfnisse seiner Auftraggeber kennt. Das Resultat

kann zum Beispiel der Einbau eines innenliegenden Fahrstuhls in einem Altbremer Haus sein, ebenso die barrierefreie Gestaltung der einzelnen Wohnebenen sowie der Sozial- bzw. Gemeinschaftsräume.

Dass Architekten, wenn Sie für sich selber tätig werden, ebenfalls anspruchsvollen und spannenden Wohnraum schaffen, zeigen ebenfalls zwei Wettbewerbsbeiträge. Architekt und Bauherr in Personalunion – eine nicht weniger fruchtbare Konstellation als die klassische Auftraggeber/Auftragnehmer-Situation. Diese wenigen Beispiele und die anderen spannenden Bewerbungen haben wir auf den nachfolgenden Seiten ausführlich dargestellt – haben Sie die genannten Objekte schon gefunden?

Ich bin davon überzeugt, dass der Bremer Bauherrenpreis nicht nur das bereits Gebaute auszeichnet und anhand dieser Broschüre dokumentiert. Der Blick nach vorn lässt hoffen, dass private wie institutionelle Bauherrinnen und Bauherren sich motiviert fühlen, zusammen mit Architektinnen und Architekten neue Wohnideen umzusetzen. Verbunden mit dem Glückwunsch an die prämierten Bewerbungen sehe ich den Bremer Bauherrenpreis, im Speziellen auch diese Broschüre und die Ausstellungen im Wilhelm Wagenfeld Haus in Bremen und in der Sparkasse Bremerhaven als Wegweiser für den zukünftigen Wohnungsbau im Land Bremen.



Dipl.-Ing. Architekt Michael Frenz
Präsident der Architektenkammer der
Freien Hansestadt Bremen

Der Qualität Raum geben

„Bauen dient dazu, um Raum zu schaffen für die Erfüllung menschlicher Bedürfnisse: Schutz vor Regen und Kälte, Suche nach Sicherheit und Geborgenheit, Herstellung und Austausch von Produkten, Vorbereitung von Orten für soziale Begegnung und kulturelle Kommunikation. Bauen ist die Rahmenhandlung der menschlichen Existenz. Es ist zuallererst eine technische und ökonomische Aufgabe, es ist aber immer auch eine soziale und kulturelle Herausforderung für den Bauherrn und dessen Umfeld. Jeder noch so private Bau ist mit seiner Gestalt auch ein öffentliches Konstrukt: es prägt Stadt- und Landschaftsräume, es hat ökologische Wirkungen. Bauen bestimmt die Qualität des öffentlichen Raumes beim Wohnen und Arbeiten, bei Bildung und Erholung und so weiter. So ist Bauen immer mit Verantwortung für die Öffentlichkeit verbunden.

Die traditionelle politische Verantwortung für das Bauen konzentriert sich dabei auf die Kontrolle der Einhaltung von Rechtsnormen, die meist quantitativ geeicht sind. Inzwischen ist aber offensichtlich, dass sich die Behörden (nach den Vorgaben fortschrittlicher politischer Organe) auch um die viel schwerer fasslichen qualitativen Wirkungen des privaten und des öffentlichen Bauens kümmern müssen. Diese Aufgabe kann auf verschiedenen Ebenen angegangen werden; langfristig am wichtigsten ist die Förderung der baukulturellen Verantwortung jedes Einzelnen. Dazu kann die öffentliche Hand unter anderem durch exemplarisch wirkende Bauten beitragen, durch die Auszeichnung guter Bauten in ihrem Wirkungsbereich ...“

(aus ‚Realpolitik in Idealen‘ in Sichtung 1, S. 6/7, herausgegeben vom Amt der Stadt Feldkirch).

Soweit ein Resumée eines Schweizer und eines österreichischen Kollegen: Carl Fingerhuth, Zürich, und Walter Chramosta, Wien über die Frage der Entstehung von Baukultur in unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne kann ich der Stadt Bremen nur gratulieren zu ihrem inzwischen zum 3. Mal ausgelobten Bauherrenpreis, dem Bremer Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau. Ich meine, es spricht für Bremen, eine Stadt, die sich als grüne Stadt am Wasser durch hohe Lebensqualität auszeichnet, dass sie sich nicht auf der Historie des Bremer Hauses und ihrem UNESCO Welterbe der Menschheit ausruht, sondern sich mit der Ausschreibung des Architekturpreises und der Würdigung von besonders qualitativen zeitgenössischen Beiträgen zur Architektur als kulturell virulente und architektonisch vitale Stadt versteht.

Es spricht auch für die Architekten und vor allem für die Bauherren, dass Unterlagen zu 40 Bauwerken vom privaten Einfamilienhaus bis zum Wohnen im Quartier eingesandt wurden; alles interessante und in der überwiegenden Mehrzahl auch qualitativ spannende Projekte.

Die Jury des diesjährigen Architekturpreises hatte keine leichte Aufgabe.

Nach intensiven mehrstündigen Diskussionen verständigte sich die Auswahlkommission darauf, die Objekte auszuzeichnen, die zukunftsweisende Themen wie beispielhafte

Lösungen für geringen Energieverbrauch, Anpassung an sich ändernde Bedarfe sowie neue Formen des Wohnens und Zusammenlebens aufgreifen.

Ausgezeichnet wurden:

- Haus Wasserkunst
Tanzwerder 92, Bremen
- Flusshäuser
Konsul-Smidt-Straße 78-80,
Bremen
- Jacobs University Bremen –
College Nordmetall, Bremen-Nord
- Sanierung und Umbau
Alte Polizeiwache am Brommyplatz,
Hoyaer Straße 13, Bremen

Sie stehen aus meiner Sicht für typische, aber auch zukunftsweisende Bauaufgaben unserer Städte:

Ein Einfamilienhaus, frisch, unkonventionell und flexibel nutzbar vorgetragen, ein Mehrfamilienhaus, das die Nähe zum Wasser sucht und quartiersbildende Kraft aufweist, die sensibel herbei geführte Konversion zum Uni-Campus und die energetisch intelligente Umnutzung einer ehemaligen Polizeiwache.

Ich wünsche Bremen, dass alle 4 Projekte positive Multiplikatoren in der weiteren städtebaulichen und architektonischen Entwicklung einer technologisch- und forschungsintensiven, lebendigen Stadt darstellen und gratuliere den Bauherren und Architekten zu ihren qualitätvollen Beiträgen.



Prof. Dipl.-Ing.
Architekt Andreas Meck
meck architekten gmbh, München
Vorsitzender der
Auswahlkommission

Die Auswahlkommission

Mitglieder mit Stimmrecht:

Herr Prof. Andreas Meck
Architekt (freischaffend)
Vorsitzender der Auswahlkommission

Frau Bianca Urban
Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Herr Dr. Henning Budelmann
Magistrat der Stadt Bremerhaven

Frau Ingrid Spengler
Architektin (freischaffend)

Frau Birgit Ochs
Architekturkritikerin/Journalistin

Herr Wolfgang Jägers
Mitglied der Deputation Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und Energie, SPD

Frau Dr. Anne Schierenbeck
Mitglied der Deputation Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und Energie,
Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Andreas Hipp
Mitglied der Deputation Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und Energie, CDU

Herr Gerd Arndt
Mitglied der Deputation Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und Energie, DIE LINKE

Mitglieder ohne Stimmrecht:

Herr Christian Bruns
Arbeitsgemeinschaft der Wohnungswirtschaft
in Bremen und Bremerhaven

Herr Fred Wessel
Arbeitsgemeinschaft der freien und
privaten Wohnungsunternehmen im Lande
Bremen

Herr Martin Grocholl
Bremer Energie-Konsens
Sachverständiger für energetisches Bauen

Herr Dr. Joachim Steinbrück
Frau Meike Austermann-Frenz
Sachverständige für barrierefreies Bauen

Ein- und Zweifamilienhäuser

Ein- und Zweifamilienhäuser

Preis

- 10 Haus Wasserkunst auf dem Stadtwerder – Neubau eines Einfamilienhauses

Anerkennung

- 12 Effizienzhaus Plus in Oberneuland – Neubau eines Einfamilienhauses
13 Stadthaus Peterswerder – Neubau eines Einfamilienhauses

Bewerbungen

- 14 Offenes Wohnen im Ostertor-Viertel – Umbau eines Altbremer Hauses
15 Patio-Wohnung in Altbremer Haus
16 Energieeffizienz in Holzrahmenbauweise – Neubau eines Einfamilienhauses
17 Wohnqualität durch Transparenz – Umbau eines Reihenendhauses
18 Wohnen in Knoop's Park – Neubau eines Einfamilienhauses
19 Familienidyll in Oberneuland – Neubau eines Einfamilienhauses
20 Wohnen am Deich – Neubau eines Einfamilienhauses
21 Raumgewinn und Energieeffizienz – Umbau und Erweiterung eines Reihenendhauses
22 Atriumhaus in Bremerhaven – Neubau eines Einfamilienhauses
23 Wohnen am Speckenbütteler Park – Neubau eines Einfamilienhauses
24 Komfortwohnen durch Eigenleistung – Umbau eines Wohn- und Geschäftshauses
25 Renaissance eines Altbremer Hauses – Umbau und Sanierung eines Einfamilienhauses



Fotos: Stefan Müller

Aus dem Urteil der Auswahlkommission

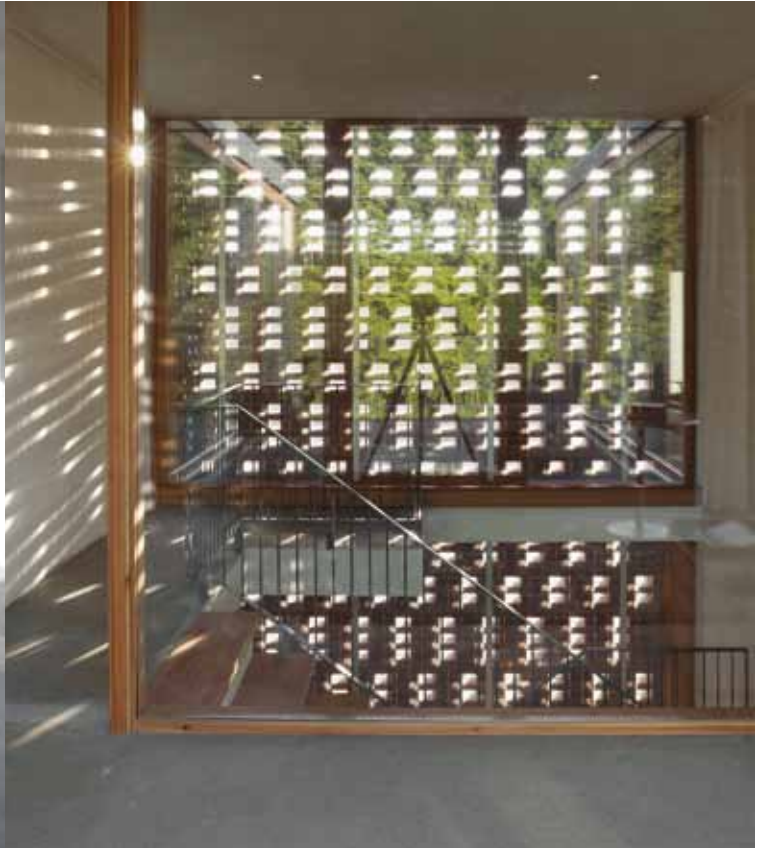
„Der städtebauliche Rahmenplan sieht für das Baugebiet Stadtwerder im Bereich südöstlich des Wasserturmes eine zeilenartige Bebauung vor. Während sie im Nordwesten

durch eine parallel zum Weserufer angeordnete Gebäudezeile abgeschlossen wird, lösen sich die Gebäudezeilen zur Kleinen Weser auf in eine Rasterstruktur freistehender Gebäude. Die vorgeschriebene Dreigeschossigkeit führt zu einer würfelfhaften Gebäudekubatur. Das

Erdgeschoss ist im jetzigen Ausbauzustand barrierefrei, im Treppenhaus lässt sich ein Lift nachrüsten, so dass das ganze Haus für Rollstuhlfahrer geeignet gestaltet werden kann. Das Haus ‚Wasserkunst‘ wird mit dem Bauherrenpreis in der Kategorie A (Ein- und Zweifamilienhäuser) aus-

gezeichnet, weil es mit seiner flexiblen Nutzbarkeit, seiner städtebaulichen Einbindung und durch seine strenge, rationale Gestaltungsqualität überzeugt. Sein Primärenergiebedarf verfehlt dieses hohe Niveau jedoch deutlich.“

Preis



Haus Wasserkunst auf dem Stadtwerder

„Glücklich angekommen zwischen den Armen der Weser“, so schildert der Architekt und Bauherr gemeinsam mit seiner Frau die Situation im neu erbauten Domizil auf der Halbinsel Stadtwerder.

Das Ehepaar hat sich ein Haus gebaut, das zu ihm und zum Ort passt. Form und Material orientieren sich an dem in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen historischen Wasserturm, der so genannten „Umgedrehten Kommode“. Auf einem quadratischen Grundriss

erhebt sich ein dreigeschossiger kubischer Baukörper mit einer Ziegelfassade. Durch zurückgesetzte Glasfassaden treten vier schlichte Ecktürme hervor, die sich ebenfalls auf die Architektur des Wasserturms beziehen. Das Gebäude kann ohne größere Umbauten als

Einfamilienhaus mit Atelier oder auch als Mehrgenerationenhaus genutzt werden. Alle Ebenen sind verbunden oder getrennt nutzbar, die Räume fließend. Es gibt aber auch geborgene Erker- und Rückzugsräume. Im zweiten Obergeschoss befindet sich ein Atrium mit Blick ins Grüne.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Tanzwerder 92 28199 Bremen
Bauherr/in	Gunda und Rainer Schürmann
Architekten	as2 architekten schomers.schürmann, Bremen
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	2 und Atelier
Wohnfläche	262 m ²
Baukosten	1.600 Euro/m ²
Energieverbrauch	82,7 kWh/(m ² a)

Anerkennung



Foto: Constanze Nousch

Effizienzhaus Plus in Oberneuland

Die Bauherren erfüllten sich den Wunsch nach einem technisch durchdachten, intelligenten und vor allem energieeffizienten Wohnsitz. Das Effizienzhaus Plus hat den Standard eines Effizienzhauses 55. Ein

42 cm starkes, hochdämmendes Mauerwerk (U-Wert 0,16 ohne Wärmeverbundsystem), eine Perimeterdämmung, eine Dreifachverglasung sowie eine 26 cm dicke Dachdämmung kamen zum Einsatz. Die Technik des Hauses besteht aus einer Erdwärmepumpe mit einer Bohrungstiefe von 90 m,

einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie einer Photovoltaikanlage von 6.500 kWh/a Leistung. Energieüberschüsse kommen dem Elektroauto zugute. Eine intelligente Gebäudetechnik erlaubt es, alle Parameter der Energieverteilung im Gebäude darzustellen und nachzuweisen,

wo Verluste entstehen. Die Batterie des Elektroautos kann auch als Pufferspeicher für das Haus verwendet werden. Weitere Möglichkeiten wie Fernzugriff über das Smartphone, Wetterprognosen etc. sind möglich.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Rockwinkeler Heerstr. 112 28355 Bremen
Bauherr/in	Brigitte von Engelbrechten, Holger Osterloh
Architekten	Gruppe GME Architekten + Designer, Bremen/Achim
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	200 m ²
Baukosten	1.500 Euro/m ²
Energieverbrauch	40,2 kWh/(m ² a)

Anerkennung

Fotos: Felix Clebowski



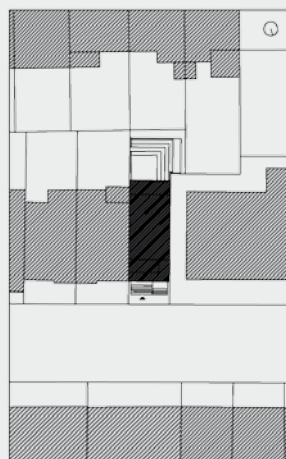
Stadthaus Peterswerder

Die Bauherren realisierten im Stadtteil Peterswerder ihre Neubau-Variante des Bremer Hauses. In einer schmalen Baulücke setzten sie ein selbstbewusstes Statement für zeitgemäßes und zugleich traditionsverbundenes

Wohnen. Zwischen Altbremer Häusern und einem Hochbunker behauptet sich das wie ein „Turmhaus“ anmutende schmale Gebäude. Die starke Präsenz des Gebäudes resultiert auch aus seiner Materialsprache: Klinker, Sichtbeton, Glas, Metall und Holz gehen einen spannungsreichen Dialog ein.

Die zweiseitig belichteten Wohnräume erlauben wie in jedem Bremer Haus das „Durchwohnen“ zwischen Straßen- und Hoffassade. Ein Lastenaufzug und offene Treppen verbinden die fünf Geschosse. Die beiden unteren Ebenen sind mit eigenem Eingang als Einliegerwohnung nutzbar. Der großzügige

Eingangsbereich verbindet Souterrain und Hochparterre. Nach dem Urteil der Auswahlkommission ist der Energieverbrauch „für eine so vorbildhafte Baumaßnahme allerdings zu hoch.“



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Braunschweiger Str. 25 28205 Bremen
Bauherr/in	Christine Nass, Kurt Neuefeind
Architekten	ARCHITEKTEN_FSB BDA, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	2
Wohnfläche	220 m ²
Baukosten	3.000 Euro/m ²
Energieverbrauch	100,2 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Robert van de Laar (Treppenhaus)

Offenes Wohnen im Ostertorviertel

Für ihren Zweitwohnsitz schufen sich die „Bauleute“ inmitten des Ostertor-Viertels in einem schmalen Altbremer Haus eine „zweisame“

Oase. Gemeinsam mit der Architektin lösten sie die Enge zugunsten von Licht und Transparenz auf. Bis auf das Souterrain wurde das Gebäude entkernt. Die rückwärtige Fassade wich einer bodentiefen Stahl-Schiebefenster-Konstruk-

tion über zwei Geschosse. Das im Inneren freigelegte Mauerwerk entlang des Treppenhauses unterstreicht den Eindruck des „Einraum-Wohnens“. Historische Bauelemente sind wiederverwendet worden. Von der Dachterrasse

geht der Blick über die Dächer des Ostertor-Viertels. Hinter der Altbremer Haus-Fassade befindet sich auch eine aktuelle technische Gebäudeausstattung.



Objekt	Umbau eines Altbremer Hauses
Anschrift	Charlottenstr. 16 28203 Bremen
Bauherr/in	Renate und Rainer Schulte
Architektin	Marlies Hestermann, Bremen
Fertigstellung	2010
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	166 m ²
Baukosten	/
Energieverbrauch	/

Bewerbung

Fotos: Jan Wirth



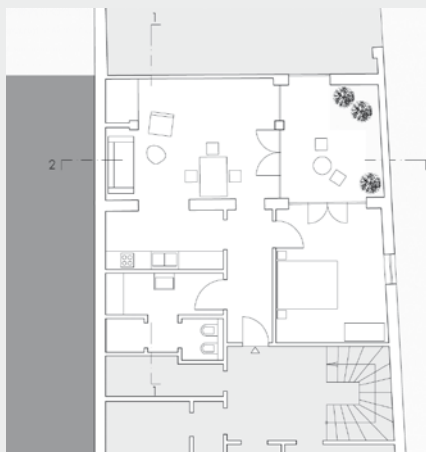
Patio-Wohnung in Altbremer Haus

Aus verwinkelten Nebenräumen im Souterrain eines Altbremer Hauses entstand im Stadtviertel Ostertor hochwertiger

Wohnraum für zwei Personen. Das gesamte Geschoss erhielt eine neu gegliederte, offene Raumstruktur mit viel Lichteinfall. Aus dem ehemaligen Durchgangshof entwickelte der Architekt und Bauherr

einen idyllischen Innenhof. Von den beiden Wohnräumen erreicht man den Hof durch deckenhohe, ausladende Glastüren. Den alten Baubestand inszenierte der Architekt über die Materialsprache. Dabei

korrespondiert das freigelegte massive Mauerwerk einiger Wandflächen mit der Kappendecke und dem hellen Dielenboden.



Objekt	Wohnung in einem Altbremer Haus
Anschrift	Mathildenstr. 17 28203 Bremen
Bauherr	Rainer Wirth
Architekt	Jan Wirth, Bremen
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	72 m ²
Baukosten	687 Euro/m ²
Energieverbrauch	110 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Christian Hasenkamp

Energieeffizienz in Holzrahmenbauweise

In Bremen-Lesum entdeckten die Bauherren auf der Suche nach einem zentralen Grundstück eine schmale Baulücke. Der Architekt begegnete dem Gelände-Höhenunter-

schied (ca. 2,5 m) mit einer Split-Level-Lösung: Dazu teilte er den Baukörper senkrecht und ordnete die Geschosse höhenversetzt an. Durch diese Geländeausnutzung und das sich nach Süden öffnende Gebäude entstand eine ganz eigene Raumqualität. Ökologische und nachhaltige

Aspekte prägen das Holzrahmenhaus. Ursprünglich planten die Bauherren ein Energiehaus Plus mit Photovoltaikanlage. Dabei begleitete sie die Bremer Energie-Konsens GmbH. Die Berater entwickelten ein Berechnungstool, das die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher

Maßnahmen detailliert darstellt und die weiteren Planungen entscheidend unterstützte. Das realisierte energetische Konzept (Effizienz 55-Haus nach EnEV 2009) beinhaltet eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Lüftungsanlage und Wärmerückgewinnung.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Alter Kirchweg 21 b 28717 Bremen
Bauherr/in	Simone und Axel Hedemann
Architekt	Hans-Martin Kahrs, Bremen
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	160 m ²
Baukosten	1.500 Euro/m ²
Energieverbrauch	43,5 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Jens Lehmkuhler



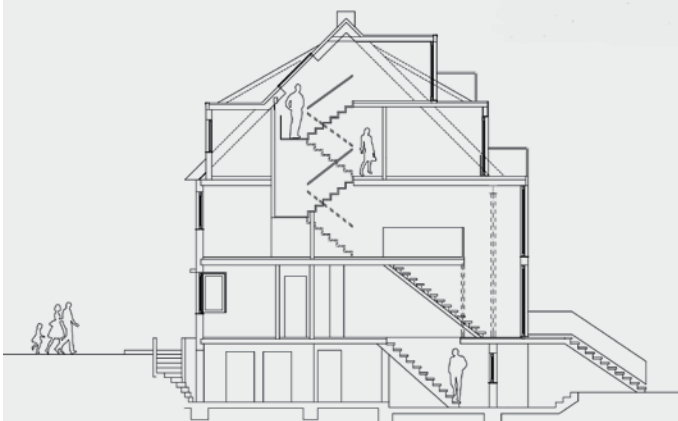
Wohnqualität durch Transparenz

Die Bauherren wünschten sich ein helles und großzügiges „Stadthaus“ für ihre mehrköpfige Familie. Es lag nahe, das bis heute in Familienbesitz befindliche Wohnhaus von 1953 auf der Weser-Halbinsel

Stadtwerder zu erweitern und umzubauen. Aus drei kleinen Wohnungen wurde eine weiträumige Wohneinheit geschaffen. Zur Straßenseite wurde die Formsprache der 50er Jahre erhalten. Von der Gartenseite besteht das Einfamilienhaus dagegen durch eine große Glasfront,

die nach Abbruch der Gartenfassade entstanden ist. Um das Haus zu vergrößern, wurde diese Fassade um 1,20 m zum Garten versetzt. Eine Galerie verbindet die offene Wohn- und Küchenzone mit dem Elternbereich im ersten Obergeschoss. Holz ist das bestimmende Material und kontrastiert

mit den Stahleinbauten. Im Rahmen der Kernsanierung erneuerten die Bauherren auch den Dachstuhl und dämmten die Außenwände vollflächig. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ergänzt das energetische Konzept.



Objekt	Umbau eines Reihendhauses
Anschrift	Hermann-Heye-Str. 2 28199 Bremen
Bauherr/in	Maria und Stefan Albensoeder
Architekt	Theis Janssen, Bremen
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	2
Wohnfläche	163 m ²
Baukosten	1.417 Euro/m ²
Energieverbrauch	120,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Wohnen in Knoops Park

Umgeben von altem Baumbestand erbaute eine mehrköpfige Familie in „Knoops Park“ ihr Domizil. Eine leichte Hanglage charakterisiert das Grund-

stück mit Blick auf die Lesum. Der Baukörper sollte sich harmonisch in die Umgebung einfügen und den offenen Charakter des Grundstücks erhalten. Das Gebäude bietet private, nicht einsehbare Rückzugsräume, gleichzei-

tig hat die Familie von den ineinander übergehenden Wohnräumen mit großen Glasflächen freien Blick auf den Park. Über eine offene Stahlterrace erreicht man im Obergeschoss die Schlaf- und Kinderzimmer. Eine Solaranlage nutzt

die Südlage, außerdem verfügt das Haus über eine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Der errechnete Energiebedarf liegt damit unterhalb der Anforderungen der EnEV.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Lesmonastr. 82 28717 Bremen
Bauherr/in	Sybille und Thomas Schlätzer
Architekt	Philipp Romeiser, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	2
Wohnfläche	210 m ²
Baukosten	1.650 Euro/m ²
Energieverbrauch	74 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Jens Lehmkuhler



Familienidyll in Oberneuland

Klare Formen und ausgewogene Proportionen kennzeichnen diesen Neubau, den die Architektin für sich und ihre Familie im Ortsteil Oberneuland realisierte. Durch Fas-

sadenrücksprünge nutzt sie das Baugrundstück gut aus, optimiert den Lichteinfall und grenzt das Gebäude zur Straße ab. Eckfenster beleben die Fassade, für die ein umweltverträglicher Baustoff aus Ton zum Einsatz kam. Die ineinander überge-

henden Wohnbereiche mit großen Fensterflächen und das Holzparkett sorgen für eine helle, warme Atmosphäre. Eine Gasbrennwertanlage sorgt gemeinsam mit einer Fußbodenheizung für ein angenehmes Wohnklima. Der zulässige Primärener-

giebedarf wird um 20 % unterschritten. Zukünftig sind die Ausstattung mit Solarthermie und der Einbau einer dezentralen Be- und Entlüftung vorgesehen.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Artur-Schnitger-Weg 29 28355 Bremen
Bauherr/in	Susanne und Andreas Schramm
Architektin	Susanne Schramm, Bremen
Fertigstellung	2008
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	155 m ²
Baukosten	1.300 Euro/m ²
Energieverbrauch	90 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Stefan Blawat

Wohnen am Deich

Das neue Wohnquartier Deichland im Ortsteil Habenhausen liegt direkt hinter der Deichlinie an der Weser. Nach einem Masterplan von Prof. Carsten Lorenzen legte man 2010

den Grundstein für Reihenhäuser, Doppelhäuser und Einfamilienhäuser. Für eine Familie mit drei Kindern planten die Architekten offene, auf Kommunikation ausgerichtete Räumlichkeiten. Das barrierefreie Erdgeschoss mit Koch-

und Spielbereich ist der zentrale Treffpunkt. Von hier gibt es einen direkten Zugang in den Garten. Jedes Geschoss ist autark, aber durch offene Galerien miteinander verbunden. Lehmputz, Eichenholz und Sichtbeton bestimmen

den Gesamteindruck. Mit Niedrigenergiestandard, Solarthermie und Kaminfeuer bietet das Haus einen Mix aus Wirtschaftlichkeit und Wohlfühleffekt.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Deichland 45 28279 Bremen
Bauherr/in	Imke und Holger Pralle
Architekt	Eilert Wilcks, Sandstedt
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	222 m ²
Baukosten	1.758 Euro/m ²
Energieverbrauch	43,4 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Jens Weyers



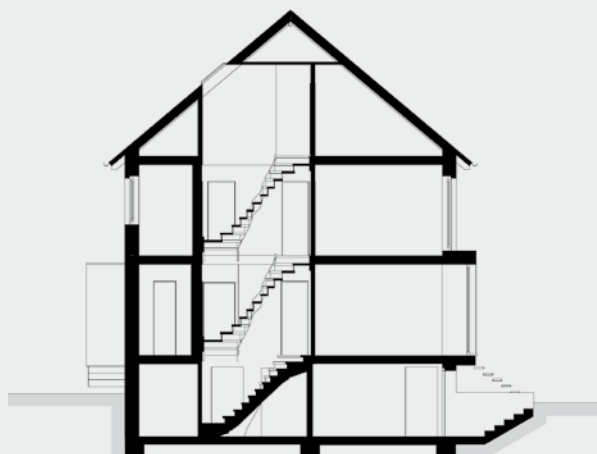
Raumgewinn und Energieeffizienz

Schon seit Längerem plante der Bauherr, sein 1959 erbautes Reihendhaus zu erweitern und es gleichzeitig zu einem KfW-Effizienzhaus umzu-

bauen. Da die Bauordnung einen Anbau nicht zuließ, einigten sich Architekt und Bauherr auf einen über Eck verglasten Erker im Erdgeschoss, der die Wohnqualität des Hauses deutlich erhöht. Das energieeffiziente Eigen-

heim verfügt über dreifachverglaste Fenster, ein Wärmedämm-Verbundsystem sowie gedämmte Dach- und Kellerdecken. Außerdem sparen eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung (PH-zertifiziert) und eine

Gas-Brennwertheizung Energie. Die nach Süden orientierte Dachfläche blieb geschlossen, um hier noch eine Photovoltaikanlage installieren zu können.



Objekt	Umbau und Erweiterung eines Reihendhauses
Anschrift	Lindheimerstr. 14c 28325 Bremen
Bauherr	Stefan Prieser
Architekt	Karsten Seidenberg, Bremen
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	106 m ²
Baukosten	1.545 Euro/m ²
Energieverbrauch	70,3 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Jens Lehmkuhler

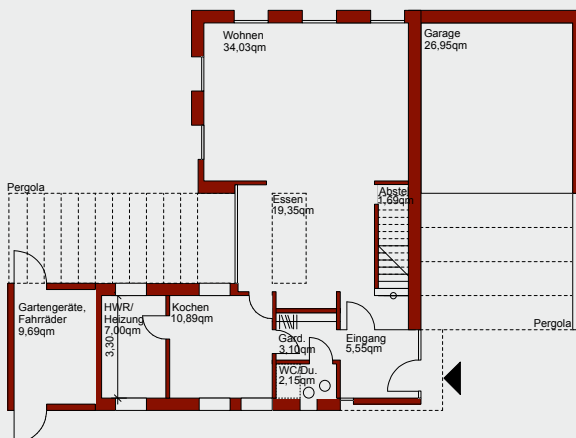
Atriumhaus in Bremerhaven

Als eine Art „ausgeweitete Gartenmauer“ verstehen die Bauherren ihren Wohnhausneubau in Bremerhaven.

Ein Bauwerk also, mit dessen Hilfe „sich das Private vom Öffentlichen abwenden soll“. Ein Deckenausschnitt erweitert die Wohnräume zum Obergeschoss. So entsteht eine kleine Wohn-

halle mit einem Essbereich, der sich zur atriumartig geschützten Terrasse öffnet. Im Obergeschoss befindet sich eine von außen nicht einsehbare Dachterrasse, die das Prinzip der Abschir-

mung des privaten vom öffentlichen Raum fortführt. Das Einfamilienhaus verfügt über eine Erdwärmepumpe mit Photovoltaik-Unterstützung.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Cappeler Weg 10 27576 Bremerhaven
Bauherr	Lothar Söhlke
Architekten	grube + grube architekten bda, Bremerhaven
Fertigstellung	2008
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	128 m ²
Baukosten	1.310 Euro/m ²
Energieverbrauch	68,4 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Foto: Jens Lehmkuhler

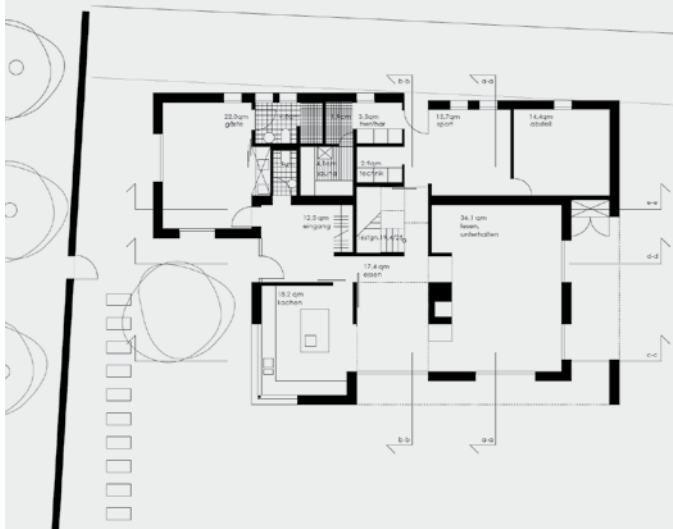
Wohnen am Speckenbütteler Park

In der Nähe des Speckenbütteler Parks in Bremerhaven ist der helle, betont sachlich gestaltete Neubau

schon von Weitem zu sehen. Das moderne Wohnhaus verdeutlicht damit die selbstbewusste Haltung der Bauherren. Trotz der optischen Eigenständigkeit fügt sich das Haus harmonisch in das

Umfeld ein. Herzstück des Hauptgebäudes ist eine zweigeschossige Halle mit einer Essdiele. Im zweiten Obergeschoss befindet sich eine große Dachterrasse. Ein flacher Anbau nimmt neben den Technikräumen

auch eine separate Gästewohnung auf. Das Haus verfügt über eine Erdwärmepumpe mit Sonnenkollektorunterstützung.



Objekt	Neubau eines Einfamilienhauses
Anschrift	Wurthacker 16 27580 Bremerhaven
Bauherr/in	Mirja und Erik Scheithauer
Architekten	grube + grube architekten bda, Bremerhaven
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	2
Wohnfläche	203 m ²
Baukosten	1.790 Euro/m ²
Energieverbrauch	33,9 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Komfortwohnen durch Eigenleistung

Der Architekt realisierte mit diesem Umbau eines Wohn- und Geschäftshauses sein eigenes Wohnhaus. Das 1901 errichtete Gebäude mit Satteldach in Bremen-Vegesack verwandelte sich in einen hellen

Kubus mit Flachdach. Um die Projektkosten so niedrig wie möglich zu halten, setzte der Bauherr auf Eigenleistung. Innerhalb von drei Jahren sanierte er von Grund auf und führte nahezu alle Arbeiten im Innenbereich selbst aus. Da der Baukörper zum Teil die Grundstücks-

grenze flankiert, ließ sich eine Gartenanlage nicht verwirklichen. Alternativ entstand eine Dachterrasse. Die großen Wohnraumfenster liegen im geschützten Seitenbereich und zum Innenhof. Um Einblicke auszuschließen, sind an der Straßenseite Oberlichter eingebaut.

Der Innenhof mit kleinem Wasserbecken bietet einen willkommenen Rückzugsbereich. Eine Sole-Wärmepumpe verringert die CO²-Emission und senkt den Energieverbrauch.



Objekt	Umbau und Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses
Anschrift	Vereinsstr. 7 28755 Bremen
Bauherr	Dennis Bostelmann
Architekt	Dennis Bostelmann, Bremen
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	217 m ²
Baukosten	778 Euro/m ²
Energieverbrauch	71,7 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Renaissance eines Altbremer Hauses

Das 1875 in der östlichen Vorstadt erbaute Altbremer Haus wurde in den 70er und 80er Jahren umgebaut. Das Ziel der Bauherrin und ihres Architekten war es, die typischen Merkmale

eines Bremer Hauses wieder herzustellen und mit zeitgemäßen Wohnbedürfnissen zu vereinen. Beletage und Obergeschoss bekamen wieder die charakteristischen Flügel-fenster. Um den Lichteinfall zu verbessern, wurde das Dachgeschoss über die gesamte Hausbreite zu

einer neuen Dachterrasse hin geöffnet. An die Stelle des Balkons auf der Gartenseite trat ein verglaster Wintergarten. Der generell schlechte Zustand des Gebäudes erforderte eine Kompletterneuerung der Haustechnik. Hinzu kamen eine gedämmte Kellerbodenplatte und Sanierputz

gegen aufsteigende Feuchtigkeit sowie ein komplett erneuerter, gedämmter Dachstuhl. In Kombination mit einer neuen Heizungsanlage konnte das Gebäude so energetisch modernisiert werden.



Objekt	Umbau und Sanierung eines Einfamilienhauses
Anschrift	Frankfurter Str. 2 28203 Bremen
Bauherrin	Dr. Friederike Arlt
Architekt	Felix Arlt, Berlin
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	160 m ²
Baukosten	1.450 Euro/m ²
Energieverbrauch	/

Mehrfamilienhäuser oder gemischt genutzte Gebäude mit Wohnen

Mehrfamilienhäuser oder gemischt genutzte Gebäude mit Wohnen

Preis

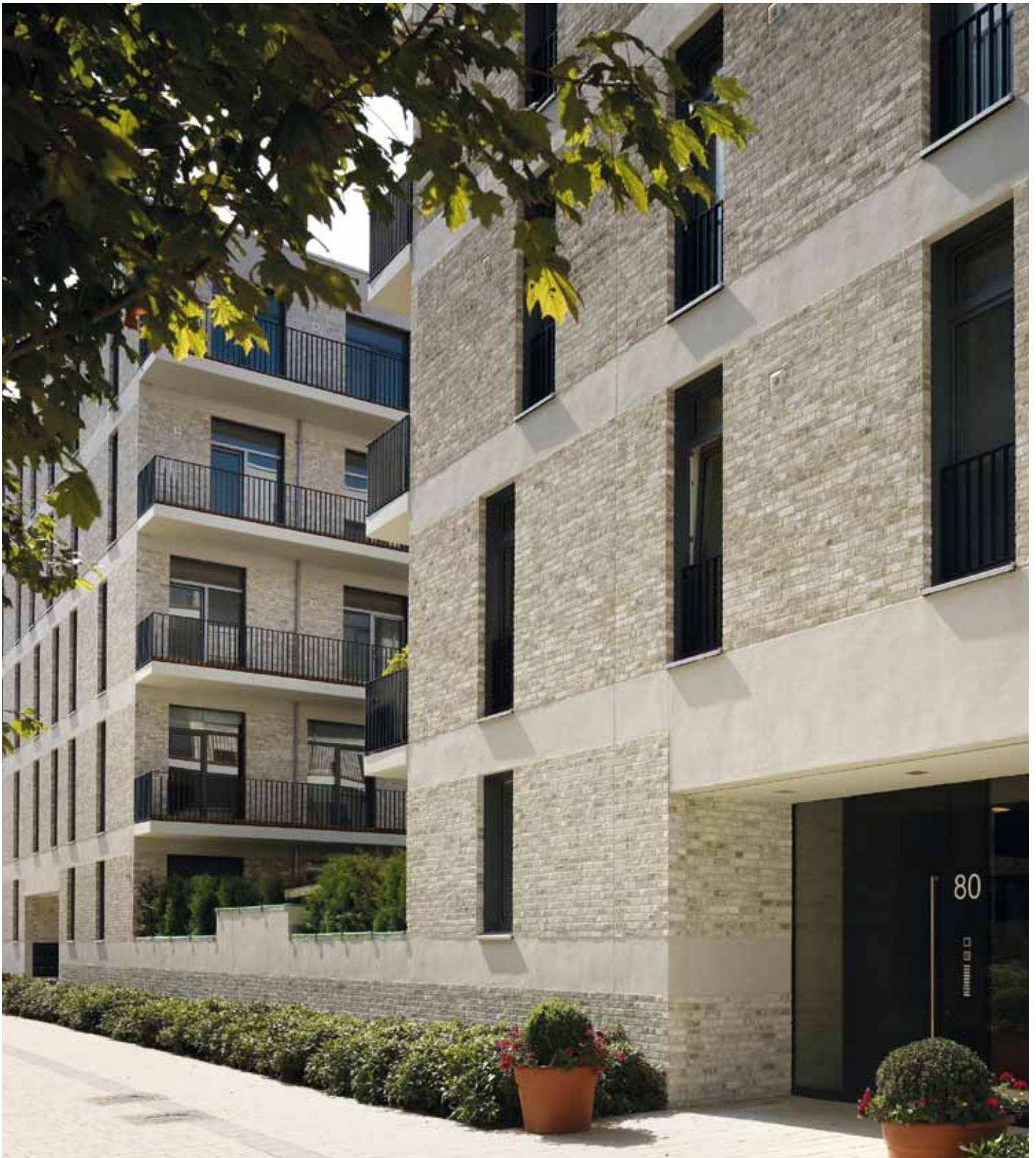
- 28 Flusshäuser – Wohnen am Wasser – Neubau von zwei Wohnhäusern

Anerkennung

- 30 Marin – Weserblick und City-Nähe – Neubau einer Wohnanlage

Bewerbungen

- 31 Landmark Tower – Neubau eines Wohnhochhauses
32 Panorama – Neubau eines Wohnhauses
33 RIVA I + II – Neubau von zwei Wohnhäusern
34 Georg-Bitter-Quartier – Neubau einer Wohnanlage mit Gewerbe
35 Peplers Garten in Schwachhausen – Neubau einer Wohnanlage
36 Loftwohnen an der Weser – Neubau eines Wohnhauses
37 Stadtreparatur in Bremerhaven – Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses
38 Revitalisierung Pellwormer Straße – Sanierung einer Wohnanlage
39 Aufwertung im Quartier – Umbau eines Mehrfamilienhauses
40 Horner Garten – Neubau einer Wohnanlage



Fotos: Christian Richters

Aus dem Urteil der Auswahlkommission

„Die Hansestadt hat sich mit der Bebauung von 300 Hektar des alten Hafengebiets in Nachbarschaft zur Innenstadt ein städtebaulich ehrgeiziges Ziel gesetzt. Die Jury lobte mehrheitlich das Engagement

des privaten Investors, der an diesem Standort mehrere Vorhaben realisiert und so die Entwicklung des neuen Quartiers mit vorantreibt. Während in der Nachbarschaft der ‚Flusshäuser‘ einige Häuser allerdings wenig Bezug zur Region zeigen und eher belanglos wirken, heben sich die ‚Flusshäuser‘

angenehm ab. In Anlehnung an den traditionellen Baustil wurde eine helle Klinkerfassade gewählt. Die umlaufenden Balkone, die an die Reling eines Schiffs erinnern, passen zum maritimen Standort und lassen die Gebäude trotz deren Kompaktheit luftig wirken. Die Jury überzeugten – abgesehen

von der Fassadengestaltung – zudem die klaren Grundrisse der Wohnungen, die sich um ein innen liegendes Treppenhaus gruppieren und auch im gehobenen Wohnungsbau keine Selbstverständlichkeit sind.“

Preis



Flusshäuser – Wohnen am Wasser

Die beiden Wohnbauten befinden sich inmitten des neuen Wohn- und Geschäftsquartiers Weserufer am Europahafen direkt an der

Weser-Promenade. Der Entwurf des Architekturbüros Léon Wohlhage Wernik ging als Sieger aus einem Architekturwettbewerb im Jahr 2009 hervor. Mit einer umlaufenden „Balkonreling“ stellt das Gebäude

maritime Bezüge her. Das Treppenhaus liegt im Inneren des Gebäudes und wird von oben beleuchtet. So konnten die Wohnungen direkt den vier Fassaden-seiten zugeordnet werden. Das Treppenhaus setzt mit

Farbe und asymmetrischer Gestaltung Akzente. Alle Etagen sind barrierefrei mit einem beidseitig zu öffnenden Aufzug erreichbar.



Objekt	Neubau von zwei Wohnhäusern
Anschrift	Konsul-Smidt-Str. 78-80 28217 Bremen
Bauherr/in	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Léon Wohlhage Wernik Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Fertigstellung	2010
Wohneinheiten	25
Wohnfläche	2.714 m ²
Baukosten	1.732 Euro/m ²
Energieverbrauch	67,6 kWh/(m ² a)

Anerkennung



Foto: Adrian Sauer

Marin – Weserblick und City-Nähe

Das Wohnensemble Marin nimmt in Material und Farbigkeit Bezug auf den Standort in unmittelbarer Nachbarschaft des ehemaligen Wasserturms auf dem Stadtwerder. Ein

heller gesprenkelter Ziegel stellt die Verbindung zu dem historischen Nachbargebäude her. Zusammengefasste versetzte Geschosse und keilförmig eingefügte Balkone prägen die dem Quartier zugewandte Fassade. Die Weserseite ist trotz ihrer

Vor- und Rücksprünge ruhiger gestaltet. Drei Treppenhäuser mit Lift erschließen die beiden fünfgeschossigen Häuser mit insgesamt 57 Wohnungen. Jedes Gebäude verfügt über zwei bis drei barrierefreie Wohnungen pro Geschoss.



Objekt	Neubau einer Wohnanlage
Anschrift	Planstr. 1 28199 Bremen
Bauherr/in	Weser Wohnbau GmbH & Co. KG
Architekt	Prof. Carsten Lorenzen APS, Kopenhagen
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	57
Wohnfläche	7.010 m ²
Baukosten	2.225 Euro/m ²
Energieverbrauch	44,3 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Landmark Tower – Wohnen im Hochhaus

Am Eingang des Europa-hafens in der Bremer Überseestadt setzt das Wohnhochhaus ein städtebauliches Ausrufezeichen. Der Masterplan zur städtebaulichen Entwicklung der Überseestadt

(as2 architekten schomers. schürmann, 2003) sieht am Ende der Konsul-Smidt-Straße eine optische Signalwirkung vor, die auch den Weg zum neuen Wohnquartier Hafenkante weist. Direkt an der Weserpromenade entstand mit 67 m eines der höchsten Gebäude Bremens. Der

20-geschossige Neubau beherbergt 53 Wohnungen. Von der Sky-Bar im obersten Geschoss geht der Blick über die Überseestadt und die Stadt Bremen. Vier gleichberechtigte Fassaden mit umlaufenden Balkonen richten sich allseitig aus. Die Flügelwirkung der Eckbalkone verleiht dem

asymmetrisch gestalteten Wohnturm eine besondere Charakteristik. Dreifachverglaste Fenster und effizient gedämmte Putzfassaden sorgen für einen beispielgebend geringen Energieverbrauch.



Objekt	Neubau eines Wohnhochhauses
Anschrift	Konsul-Smidt-Str. 90 28217 Bremen
Bauherr/in	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2010
Wohneinheiten	53
Wohnfläche	6.737 m ²
Baukosten	3.710 Euro/m ²
Energieverbrauch	56 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Panorama

Der kompakte, neungeschossige Wohnkubus befindet sich direkt an der Weser-Promenade am Europahafen in Nachbarschaft zu den „Flusshäu-

sern“ im neuen Wohn- und Geschäftsquartier Weserufer. Das „fliegende“ Dach und die ausladenden Balkone verleihen dem Bau eine selbstbewusste Präsenz. Alle Wohnungen sind zum Ufer der Weser ausge-

richtet. Die Eigentumswohnungen können individuell ausgebaut werden. Ein Aufzug verbindet alle Etagen von der Tiefgarage bis zum Dachgeschoss. Das Wohnhaus wurde im KfW 60-Standard realisiert.



Objekt	Neubau eines Wohnhauses
Anschrift	Konsul-Smidt-Str. 74 28217 Bremen
Bauherr/in	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten, BDA, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	36
Wohnfläche	3.850 m ²
Baukosten	2.500 Euro/m ²
Energieverbrauch	52,5 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Klemens Ortmeier



RIVA I + II – Wohnen zwischen den Flüssen

Auf der Weser-Halbinsel Stadtwerder entsteht gegenwärtig eines der wichtigsten innerstädtischen Bauprojekte Bremens. Im Herzen des neuen

Quartiers am „Vorderen Stadtwerder“ rund um den historischen Wasserturm befindet sich das Neubau-Ensemble RIVA I + RIVA II. Vom großzügigen Eingangsbereich führt in beiden Häusern ein helles Treppenhaus in die 19 Eigentumswohnungen mit

bodentiefen Fenstern und großzügigen Terrassen. Loftartiges Wohnen mit fließenden Übergängen zwischen den einzelnen Nutzungszonen ist ebenso möglich wie Wohnen in klar abgegrenzten Räumen. Die helle Putzfassade mit anthrazitfarbenen Fenster-

elementen schafft ein einheitliches Gesamtbild. Eine kontrollierte Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung und eine Solaranlage sorgen für Energieeffizienz.



Objekt	Neubau von zwei Wohnhäusern
Anschrift	Wasserkunst 9 28199 Bremen
Bauherr/in	EVS Entwicklungsgesellschaft Vorderer Stadtwerder GmbH & Co. KG, Kathmann Bauunternehmung GmbH & Co. KG
Architekten	Westphal Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	38
Wohnfläche	I: 1.474 m ² , II: 2.044 m ²
Baukosten	2.131 Euro/m ²
Energieverbrauch	I: 47,3 kWh/(m ² a), II: 45,8 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Maßstab, Bremen

Wohnen im Georg-Bitter-Quartier

Die beiden Wohn- und Geschäftshäuser entstanden im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung eines ehemaligen TÜV-Geländes

an der Grenze der Stadtteile Östliche Vorstadt und Hastedt, dem „Georg-Bitter-Quartier“. Die Bauten umfassen 18 barrierefreie Wohnungen und im Erdgeschoss eine 450 m² große Gewerbeeinheit. Die mit braun-blauen Ziegeln

verblendeten Gebäude in Massivbauweise setzen ein markantes Zeichen am Eingang des Gebiets. Die Wohnräume wurden jeweils rund um die Loggien und Dachterrassen angeordnet, sodass sich eine optimale Belichtung ergibt.

Eine Solarthermieanlage unterstützt die Beheizung und Warmwasserversorgung.



Objekt	Neubau einer Wohnanlage mit Gewerbe
Anschrift	Georg-Bitter-Str. 25-27/ Hermine-Berthold-Str. 24 28205 Bremen
Bauherr/in	Gewoba AG Wohnen und Bauen
Architekt	Ulrich Ruwe, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	18
Wohnfläche	1.320 m ²
Baukosten	1.565 Euro/m ²
Energieverbrauch	52,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Jens Lehmkuhler



Pepplers Garten in Schwachhausen

Die Gesamtanlage aus vier hintereinander liegenden Gebäudekomplexen in der Nähe des Bürgerparks beherbergt 44 Eigentumswohnungen. Jeder der

Gebäudekörper zeichnet sich durch unterschiedlich geformte Staffelgeschosse und zueinander versetzte Balkone aus. Das Farbspiel aus hellem Putz und dunkel gerahmten Fenstern, Türen und Paneelelementen belebt die geradlinige Archi-

tektursprache. Insgesamt wurde auf eine ungestörte, individuelle Atmosphäre für alle 3- bis 5-Zimmer-Wohnungen Wert gelegt. Die Hauptaufenthaltsräume liegen mit bodentiefen Fenstern und den Balkonen in Richtung Südwest.

Über eine Tiefgarage sind alle Häuser miteinander verbunden. Die Eingänge werden über die begrünten Innenbereiche zwischen den Häusern erreicht.



Objekt	Neubau einer Wohnanlage
Anschrift	Emmastr. 54 28213 Bremen
Bauherr/in	Justus Grosse Projektentwicklung GmbH
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	32
Wohnfläche	4.100 m ²
Baukosten	1.352 Euro/m ²
Energieverbrauch	75,7 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Anije Quiram

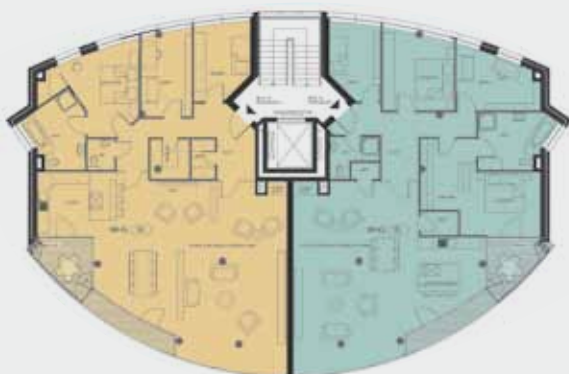
Wohnen und Arbeiten im WeserLoft

Die Lage in direkter Nachbarschaft zu den Havenwelten und an der Wesermündung hat die Schiffssymbolik des Gebäudes angeregt. Insbesondere der umlaufende

Balkon des Dachgeschosses mit seinen Holzplanken und dem überkragenden Dach erzeugt den Eindruck eines Schiffdecks. Die Rundfenster an den beiden Gebäudeseiten unterstreichen den maritimen Ausdruck. Freie Sicht auf Weser und offene See

garantieren große, besonders windsicher konstruierte Fensterfronten und gläserne Balkonbrüstungen. Die Balkone lassen sich durch Glasschiebeelemente verschließen. Als Entree konzipierten die Architekten eine in Marmor gefasste Eingangshalle.

Ebenerdige, gut belichtete Garagenstellplätze finden sich in den untergeordneten Ebenen. Alle Wohnungen werden durch einen zentral gelegenen Aufzug erschlossen.



Objekt	Neubau eines Wohnhauses
Anschrift	Lohmannstr. 16 27568 Bremerhaven
Bauherr/in	Eigentümergeinschaft WeserLoft Bremerhaven
Architekten	JPS Architekten und Ingenieure, Bremerhaven
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	17
Wohnfläche	2.000 m ²
Baukosten	1.600 Euro/m ²
Energieverbrauch	78 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Markus Abeling



Stadtreparatur in Bremerhaven

Das Wohn- und Geschäftshaus aus den 60er Jahren wurde unter möglichst geringer Belastung der Hausbewohner saniert und modernisiert. Groß-

zügige Balkone für alle Wohnungen und eine neue Aufzugsanlage auf der Hofseite ermöglichen den barrierefreien Zugang zu den Wohnungen. Durch den Ausbau des Dachgeschosses ist zusätzlicher Wohnraum entstanden. Ein

neuer Gemeinschaftsbe- reich im Erdgeschoss und der jetzt nutzbare Garten- bereich unterstreichen den kommunikativen Charakter des Gebäudes. Eine ge- dämmte Gebäudehülle und moderne Gasbrennwert- technik mit Solarunter-

stützung zur Brauchwas- serbereitung konnte durch das Bundesprogramm „Stadtumbau West“ reali- siert werden.



Objekt	Sanierung und Erweiterung eines Wohn- und Geschäftshauses
Anschrift	Hinrich-Schmalfeld-Str. 22 und 24 27576 Bremerhaven
Bauherr/in	Vereinigte Bau- und Siedlungs- genossenschaft Bremerhaven- Wesermünde eG
Architekten	NPC Ingenieure & Architekten, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	16
Wohnfläche	1.105 m ²
Baukosten	1.267 Euro/m ²
Energieverbrauch	64,3 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Jens Lehmkuhler

Revitalisierung Pellwormer Straße

Die Huchtinger Wohnanlage aus dem Jahr 1971 besteht aus zwei achtgeschossigen Gebäuden. Bei der Sanierung sollten altengerechte

Wohnungen mit geringem Energieverbrauch entstehen. Insgesamt sanierte man 5000 m² Fassade, 900 m² Dachfläche und 1000 m² Balkone. Dank der baulichen Aufwertung konnten alle Wohnungen vermietet

werden. Die Eingangsbereiche und Treppenhäuser erhielten eine neue farbig akzentuierte Gestaltung. In Hausnummer 31 sind die Wohnungen dank einer neuen Aufzugsanlage barrierefrei erreichbar.

Als energetische Maßnahme wurde die Fassade mit einem Wärmedämmverbundsystem ausgestattet. Zur Senkung des Energiebedarfs trägt eine Solaranlage mit 40 Solarkollektoren auf dem Dach bei.



Objekt	Sanierung einer Wohnanlage
Anschrift	Pellwormer Str. 31 + 32 28259 Bremen
Bauherr/in	WGS Wohnungsgenossenschaft e.G., Bremen
Architekten	Scherer Architekten, Bremen
Fertigstellung	2008
Wohneinheiten	64
Wohnfläche	5.000 m ²
Baukosten	400 Euro/m ²
Energieverbrauch	79,6 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: P.o.w.e.r. Architekten



Aufwertung im Bestand

Das um das Jahr 1900 entstandene repräsentative Gebäude mit großzügigem Treppenhaus und einer Ge-

schosshöhe von etwa 3,40 m wurde umfassend saniert. Das Walmdach wich einem Staffelgeschoss. Dadurch ist das Gebäude zur Lahnstraße um ein Geschoss erhöht, während

es zur Moselstraße baurechtlich bedingt auf drei Geschosse angelegt ist. An der Gartenseite ist ein geräuscharmer Außenfahrstuhl angebaut. Von hier hat man über

die Stahlbalkone einen barrierefreien alternativen Wohnungszugang. Die Räume der Zweizimmerwohnungen mit offenem Grundriss sind soweit möglich schwellenlos gehalten.



Objekt	Umbau eines Mehrfamilienwohnhauses
Anschrift	Moselstr. 8 28199 Bremen
Bauherr/in	Sybilla Hofmann, Walter Wiedenmann
Architekten	P.o.w.e.r. Architekten GmbH, Bremen
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	4
Wohnfläche	270 m ²
Baukosten	850 Euro/m ²
Energieverbrauch	/

Bewerbung



Foto: Martin Bockhacker

Horner Garten

Dieser helle Gebäudekomplex mit barrierefreien Wohnungen ergänzt das ansonsten mit Reihenhäusern bebaute Wohngebiet „Horner Garten“. Der

entstandene Wohnraum ermöglicht direkt an einer ausgedehnten Parkanlage mit Spazierwegen generationengerechtes Wohnen in Horn-Lehe. Die beiden Wohnhäuser sind über einen privaten Fußweg

barrierefrei erreichbar und die Geschosse über Aufzüge erschlossen. Eine von oben begrünte Tiefgarage verbindet die Baukörper. Zum Grundstück gehören eigene Wohnungsgärten, Grünflächen und ein Spiel-

platz. Das gemeinsame Blockheizkraftwerk kann optional auf Biogasbetrieb umgestellt werden.



Objekt	Neubau einer Wohnanlage
Anschrift	Elisabeth-Segelken-Str. 1 28357 Bremen
Bauherr/in	Interhomes AG
Architektin	Maike Neugebauer/Interhomes AG
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	23
Wohnfläche	2.827 m ²
Baukosten	1.158 Euro/m ²
Energieverbrauch	46,7-59,1 kWh/(m ² a)

Wohnen für besondere Nutzergruppen

Wohnen für besondere Nutzergruppen

44 Preis

College Nordmetall – Jacobs University Bremen –
Neubau einer Studentenwohnanlage

Anerkennung

46 Gerontologisches Versorgungszentrum Marcusallee –
Umbau und Erweiterung von zwei denkmalgeschützten Wohngebäuden

Bewerbungen

47 Campus Wohnen an der Universität – Neubau einer Studentenwohnanlage

48 Campus Viva – Neubau einer Studentenwohnanlage

49 Gemeinschaftliches Wohnen – Umbau und Sanierung eines Altbremer Hauses

50 Wohnen im Alter – Neubau eines Pflegezentrums und Wohngebäudes



Fotos: Klaus Frahm

Aus dem Urteil der Auswahlkommission

„Der Umbau des ehemaligen Kasernengeländes in Bremen-Grohn zum Campus für die Jacobs University Bremen zeichnet sich durch wenige,

gezielte bauliche Eingriffe und eine hohe Qualität der Freianlagen aus, die für den gelungenen Campus-Charakter verantwortlich sind. Das College Nordmetall fügt sich schlüssig als nordöstlicher Abschluss in die Gesamtkonzeption ein. Der fünfgeschossige

Bau schafft eine räumliche Fassung der nördlichen Querachse und öffnet sich durch eine großzügige, dreigeschossige Halle zum Campus-Gelände. Durch das Fassadenmaterial Ziegel wird einerseits die Nähe zum Bestand erreicht, andererseits

artikuliert sich der Neubau mit der gewählten grauen Farbe als erkennbar eigenständiger Komplex. Die flächenbündig eingesetzten Fenster unterstreichen die körperhaften Qualitäten des Gebäudes.“

Preis



College Nordmetall – Jacobs University Bremen

Einen eleganten Akzent setzt der erste vollständige Neubau auf dem Jacobs-University-Campus. Während sich das Klinkermaterial an den vorhandenen

massiven Kasernenbauten orientiert, hebt sich das u-förmige hellgraue Gebäude ansonsten deutlich davon ab. Insbesondere die „Campus-Brücke“ mit ihren spielerisch angeordneten schlanken Säulen assoziiert Leichtigkeit. Ein geschützter grüner Innen-

hof unterstützt den großzügigen Gesamteindruck. Das College für etwa 260 Studierende umfasst Doppel- und Einzelappartements, Appartements für Rollstuhlfahrer sowie gemeinsame Küchen. Im Erdgeschoss befinden sich neben einem großzügigen

Restaurant auch Gemeinschaftsräume für verschiedenste Aktivitäten. Alle Bereiche sind barrierefrei angelegt. Das energetische Konzept umfasst die Wärmerückgewinnung der WC-Abluft und Sonnenkollektoren auf dem Dach.



Objekt	Neubau einer Studentenwohnanlage
Anschrift	Campusring 28759 Bremen
Bauherr/in	Jacobs University Bremen GmbH
Architekten	BLK2 Böge Lindner K2 Architekten, Hamburg
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	187
Wohnfläche	4.850 m ²
Baukosten	/
Energieverbrauch	61,4 kWh/(m ² a)

Anerkennung



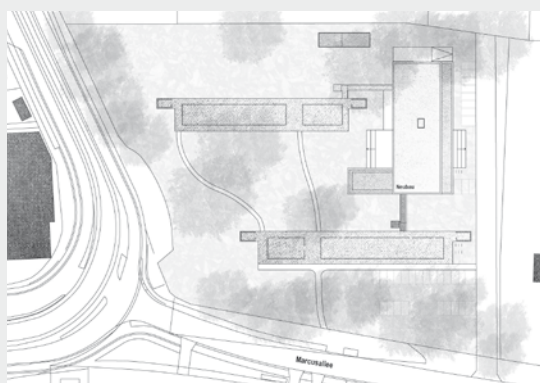
Gerontologisches Versorgungszentrum Marcusallee

Auf dem parkartigen Grundstück in Horn-Lehe entstanden Mitte der 50er Jahre zwei heute denkmalgeschützte Wohngebäude für US-amerikanische Konsulatsbeamte nach den

Entwürfen des Architekturbüros Skidmore, Owings und Merrill, von dem auch das parallel erbaute damalige Konsulatsgebäude an der Contrescarpe stammt. Die dreigeschossigen Stahlskelettbauten sind mit ihrer klaren Struktur und der eleganten Leichtigkeit Vorzeigebauwerke der

Nachkriegsmoderne. Für den Umbau in ein „Gerontologisches Versorgungszentrum“ mit Seniorenwohnanlage, Geschäften und Arztpraxen wurden die Gebäude neu gegliedert. Der bauliche Charakter der Fassaden blieb erhalten. Der ergänzende Neubau fügt sich architektonisch

und städtebaulich in das Gesamtensemble ein. Die Zimmer erreicht man über nunmehr verglaste Laubengänge. Neue verglaste Brücken verbinden die Bestandsgebäude mit dem Neubau.



Objekt	Umbau und Erweiterung von zwei denkmalgeschützten Wohngebäuden
Anschrift	Marcusallee 2 28359 Bremen
Bauherr/in	AVW Immobilien AG, Hamburg
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	116
Wohnfläche	3.641 m ²
Baukosten	1.813 Euro/m ²
Energieverbrauch	/

Bewerbung

Fotos: Jens Lehmkuhler



Campus Wohnen an der Universität Bremen

Der lang gestreckte Gebäuderiegel liegt an einer weiten Parkfläche gegenüber der Univer-

sität. Unterschiedliche Gebäudetiefen lockern den langen Baukörper auf. Die Durchgänge im Erdgeschoss geben den Blick in den Park frei, das „Grüne Foyer“ der Universität. Die Wohnbereiche sind an einer

hell belichteten Erschließungsachse angeordnet, an der sich Innenhöfe befinden. So entstehen Orte zum Treffen und Kommunizieren. Farbige Paneele und vorspringende Balkone beleben die Fassade. Nach

einer Art Setzkastenprinzip angeordnet unterstützen diese Elemente die transparente, lebhaft Ausstrahlung der Gebäudegruppe auch am Abend.



Objekt	Neubau einer Studentenwohnanlage
Anschrift	Fahrenheitstr. 19 28359 Bremen
Bauherr/in	BSB Wohnbetreuung und Bauträger GmbH, Bremen
Architekten	Hilmes Lamprecht Architekten BDA, Bremen
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	384
Wohnfläche	6.600 m ²
Baukosten	1.379 Euro/m ²
Energieverbrauch	78 kWh/(m ² a)

Bewerbung



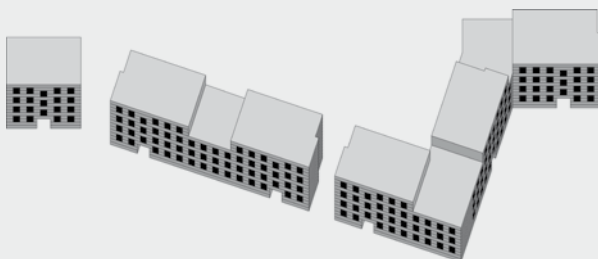
Fotos: Simon Wegener

Studentenwohn- anlage Campus Viva

Inmitten des baulichen Umfelds im Technologiepark behauptet sich die Studentenwohnanlage mit einer betont ruhigen Fassade. Der Komplex mit

320 Einzelappartements wurde in drei abgewinkelte Abschnitte aufgeteilt, die durch die abgesetzten Gebäudehöhen den Eindruck von drei individuellen Wohnhäusern erzeugen. Optisch zusammengefasst wird die Anlage durch eine

umlaufende flache Mauer. Im Garten wurde der vorhandene Baumbestand erhalten. Mit der Grünanlage eines benachbarten Studentendorfes entsteht eine weiträumige Parklandschaft.



Objekt	Neubau einer Studentenwohnanlage
Anschrift	Mary-Astell-Str. 19-29 28359 Bremen
Bauherr/in	Projektgesellschaft Bremen Campus GmbH
Architekten	Arbeitsgemeinschaft Dietrich Architekten und Ingenieure, Bremen/ Schulze Pampus Architekten, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	320
Wohnfläche	6.720 m ²
Baukosten	/
Energieverbrauch	/

Bewerbung

Fotos: Elisa Meyer



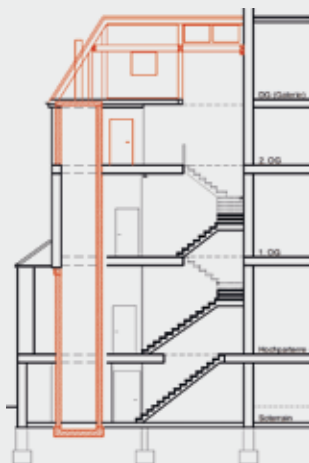
Gemeinschaftliches Wohnen in der Villa Winkler

Gemeinsam älter werden – unter diesem Motto schlossen sich zwei Bauherrinnen und ein Bauherr zusammen, um ein geeignetes Objekt für ihre Zwecke umzugestalten. Die Baugemeinschaft und die späteren

Bewohner konzipierten das Projekt gemeinsam mit ihren Architekten. Bei dem Umbau des zuletzt als Bürogebäude genutzten Altbremer Eckhauses in Schwachhausen legten sie großen Wert auf Barrierefreiheit. Das 1902 erbaute und 1965 aufgestockte Wohnhaus wurde entkernt und neu aufgeteilt. Mit viel Rücksicht auf Jugendstil-

Elemente wie das Treppenhäus oder die Stuckdecken und Türen erhielt das Gebäude einen Aufzug und einen barrierefreien Eingang. Von hier gelangt man über eine Rampe in den Gemeinschaftsbereich im Souterrain, den auch der „Arbeitskreis Wohnprojekte Bremen“ für seine Treffen nutzt. Außerdem verfügen jetzt alle sechs individuell

mit ihren späteren Bewohnern geplanten Wohnungen über einen Balkon oder eine Dachterrasse. Möglich wurden die Maßnahmen mit den KfW-Förderprogrammen „Altersgerecht Umbauen“ und „Wohnraum-Modernisierung“.



Objekt	Umbau und Sanierung eines Altbremer Hauses
Anschrift	Straßburger Str. 23 28211 Bremen
Bauherr/in	Anita Kögel, Renate Pusch, Erich Nicolai
Architekt	Künzel, Pohl +Partner, Wildeshausen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	7
Wohnfläche	454
Baukosten	1.233 Euro/m ²
Energieverbrauch	/

Bewerbung



Foto: Ralf Bauer

Wohnen im Alter

Auf einer ehemals brachliegenden Fläche im Stadtteil Arsten ließ die Residenz Gruppe eine moderne Pflegeeinrichtung für mehr als 100 Bewoh-

ner entstehen. Daneben entstand mit der „Villa Am Grün“ ein Haus mit zwölf Tagespflege-Plätzen sowie komfortablen Wohnungen für die Generation 60plus. Mit vielfältigen Wohnangeboten für ältere Menschen

mit unterschiedlichen Versorgungs- und Pflegeansprüchen erhielt der Stadtteil eine funktionale Ergänzung. Die barrierefrei angelegten Gebäude sind durch dunkle Klinkerfassaden und eine dynamische

Dachstruktur charakterisiert. Ansprechend gestaltete Außenanlagen laden zum Verweilen ein. Ein Blockheizkraftwerk ergänzt die Energieversorgung.



Objekt	Neubau eines Pflegezentrums und Wohngebäudes
Anschrift	Heukämpdamm 54/56 28279 Bremen
Bauherr/in	Residenz Gruppe Bremen
Architekt	Prof. Carsten Lorenzen APS, Kopenhagen
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	106/15
Wohnfläche	Pflegezentrum: 5.286 m ² Wohngebäude: 1.900 m ²
Baukosten	gesamt 11.750.000 Euro
Energieverbrauch	72,9 kWh/(m ² a)

Wohnen im Quartier, Wohnumfeldgestaltung

Wohnen im Quartier, Wohnumfeldgestaltung

Preis

- 54 Urbanes Glanzlicht am Brommyplatz – Umbau und Sanierung einer Polizeiwache

Anerkennung

- 56 Qualitätssprung für ein Quartier – Umbau und Umnutzung eines Hochbunkers
57 Grüner Hof statt Gewerbehalle – Neubau eines Wohn- und Atelierhauses

Bewerbungen

- 58 Ein Treffpunkt in der Neuen Vahr – Neubau eines Familien- und Quartierszentrums
59 Deichland – Neubau eines Wohnquartiers
60 Loft-Atmosphäre im ehemaligen Bunker – Umbau und Umnutzung eines Hochbunkers
61 Stadtrückbau in Bremen-Nord – Grünes Band Lüssum



Fotos: Christian Hasenkamp

Aus dem Urteil der Auswahlkommission

„Bei der grundlegenden Sanierung und Umnutzung des Gebäudes für Wohnen und Gewerbe bewiesen die Bauherren viel Fingerspitzengefühl und Liebe zum Detail. So konnte das

ursprüngliche Erscheinungsbild wiederhergestellt werden. Erhalten wurden die Klinkerfassade, das historische Treppenhhaus, das Walmdach und die Fensterformen. Die Wohnung und die Büros bestechen durch eine großzügige Raumaufteilung.

Wegweisend für viele Bremer Altbauten mit Klinkerfassaden ist das energetische Konzept der Sanierung. Es wurde eine Innendämmung angewendet, wobei auf eine hohe Luftdichtigkeit Wert gelegt wurde. Durch den Einbau einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung,

den Einsatz einer Pelletheizung und Solarthermieanlage kann ein Jahres-Primärenergiebedarf von ca. 40 kWh/(m².a) realisiert werden – das ist besser als bei manchem Neubau.“

Preis



Urbanes Glanzlicht am Brommyplatz

Aus einer 1906 erbauten Polizeiwache ließen die Bauherrin und der Bauherr ihre beiden Firmenniederlassungen und einen Familien-Wohnsitz entstehen. Sie sanierten das unter Ensembleschutz stehende

Gebäude vorbildhaft. Zum Charme des Hauses tragen wesentlich die erhaltenen bauhistorischen Details wie Treppenhaus, Türen und die wiederhergestellten Fenster bei. Ein neuer markanter Haupteingang bildet ein zeitgemäßes Gegengewicht zu der ausdrucksstarken Backstein-

architektur. Die Wohnung im zweiten Obergeschoss und im Spitzboden wurde durch eine Zellulosedämmung und durch eine PH-zertifizierte Lüftungsanlage zum KfW40-Standard nach EnEV2007 optimiert. Die unteren Büroetagen erhielten eine Holzfaserdämmung. So konnte zugunsten

der historischen Fassade auf eine Außendämmung verzichtet werden. Mit Hilfe einer Pelletheizung und einer unterstützenden thermischen Solaranlage koppelten sich die Bauherren von der Fernwärmeversorgung ab.



Objekt	Umbau und Sanierung einer Polizeiwache
Anschrift	Hoyaer Str. 13 28205 Bremen
Bauherr/in	Jutta und John Hoffmann
Architekt	Hans-Martin Kahrs, Bremen
Fertigstellung	2008
Wohneinheiten	3 (2 Büros, 1 Wohnung)
Wohnfläche	550 m ²
Baukosten	1.150 Euro/m ²
Energieverbrauch	40 kWh/(m ² a)

Anerkennung



Fotos: Lenka Schlawinsky

Qualitätssprung für ein Quartier

Der ehemalige Hochbunker steht in Bürgerpark-Nähe im Ortsteil Schwachhausen umgeben von typischen Bremer Häusern. Die Bauherrin nahm das Wagnis auf sich, in diesen mehr als 3000 m³ um-

fassenden, fensterlosen Bau vier Wohneinheiten von gehobener Qualität zu integrieren. Dazu wurde der Bunker mit zur Straße ebenerdigem Erdgeschoss und zwei darüber liegenden Vollgeschossen ausgebaut. Im Diamantseilsägeverfahren schnitt man Fenster in die 1,10 m dicken Außen-

wände. Die Fassaden belebt ein freies Spiel aus quadratischen, rechteckigen und runden Elementen, teils tief in der Fassade liegend, teils außenbündig. Das Baurecht ließ zu, das vorhandene Walmdach durch einen neuen Dachgeschossaufbau zu ersetzen. Hier entstand eine Staf-

felgeschosswohnung mit begrünten Dachterrassen. Die Penthousewohnung wurde als Flachdachbau von den Außenkanten des Gebäudes zurückspringend konzipiert. Das Erdgeschoss nimmt Nebenräume und Stellplätze auf.



Objekt	Umbau und Umnutzung eines Hochbunkers
Anschrift	Franziusstr. 29 28209 Bremen
Bauherrin	Katharina Königsmann-Lange
Architekten	cyrus moser architekten BDA, Frankfurt/Main
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	4
Wohnfläche	512 m ²
Baukosten	1.790 Euro/m ²
Energieverbrauch	89,1 kWh/(m ² a)

Anerkennung

Fotos: Joachim Fliegner



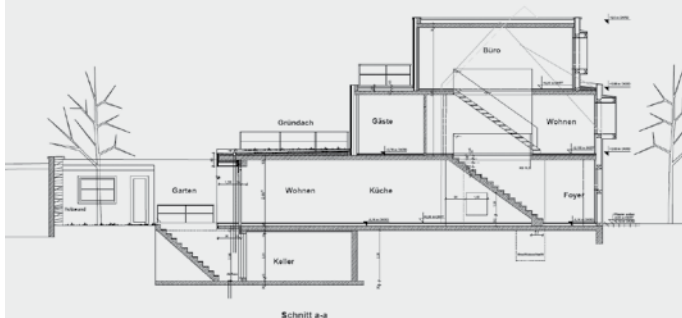
Grüner Hof statt Gewerbehalle

Inmitten des Ostertorviertels verwandelte der Architekt und Bauherr einen ungenutzten Gewerbekomplex in ein Familien-Stadthaus mit integriertem Atelier. Die alte Gewerbehalle im Innenbereich wurde

komplett abgerissen und zu großen Teilen durch einen Garten ersetzt. Zur Straße hin orientiert sich das Gebäude maßstäblich an der Nachbarbebauung, setzt aber auch mit seiner expressiven Edelstahl-Fassade ein starkes Zeichen. Zur Gartenseite öffnet sich das Haus mit einem flachen Anbau mit

Gründach. Alle Räume der Gartenfront sind voll verglast. Ein separates Gästehaus im Garten schafft einen zusätzlichen Rückzugsraum. Das Wohnquartier erhielt eine neue „grüne Lunge“, denn die Bauherren legten nicht nur eine ca. 120 m² große Gründachfläche an, sondern auch einen baumbestanden

enen Garten. Das Grundstück wird begrenzt durch eine Wand aus gestapelten Eichenscheiten, ein Mikrobiotop und Refugium für Insekten, Vögel und Kleinsäugetiere. Die Beheizung erfolgt durch eine Wärmepumpe mit eingespeister Erdwärme und Sonnenkollektoren.



Objekt	Neubau eines Wohn- und Atelierhauses
Anschrift	Borchersweg 14 28203 Bremen
Bauherr/in	Katja Zeilhofer, Andreas Wenning
Architekt	Andreas Wenning, Bremen
Fertigstellung	2011
Wohneinheiten	1
Wohnfläche	200 m ²
Baukosten	/
Energieverbrauch	/

Bewerbung



Ein Treffpunkt in der Neuen Vahr – Familien- und Quartierszentrum

Das ehemalige Waschhaus der GEWOBA liegt im Zentrum des neuen Familien- und Quartierszentrums in der Neuen Vahr Nord. Café,

Kinderbetreuung, Medienwerkstatt, Beratungsangebote und Veranstaltungsräume verbessern die soziale Infrastruktur des Einzugsgebietes mit rund 3.000 Wohnungen. Das Zentrum ist Anlaufpunkt für generationenübergreifende Beratung, für Bildungs-

maßnahmen und Freizeitangebote. Beispielhaft reflektiert das Projekt die gelungene Zusammenarbeit aller Akteure: GEWOBA, Stadtteilpolitik, die Vertreter sozialer Einrichtungen und das Amt für soziale Dienste ermittelten gemeinsam mit den Anwohnern den Bedarf.

Es entwickelte sich ein kommunikativer sozialer Treffpunkt. Die Räumlichkeiten sind offen und funktional angelegt. Gleichzeitig sind sie so angeordnet, dass individuelle Rückzugsräume den vielfältigen Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer entgegen kommen.



Objekt	Neubau eines Familien- und Quartierszentrums
Anschrift	August-Bebel-Allee 284 28329 Bremen
Bauherr/in	Gewoba AG Wohnen und Bauen
Architekt	Eberhard Haering
Fertigstellung	2010
Wohneinheiten	/
Nutzfläche	500 m ²
Baukosten	1.850 Euro/m ²
Energieverbrauch	95,2 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Foto: Adrian Sauer



Deichland in Habenhausen

Direkt hinter dem Weserdeich im Ortsteil Habenhausen entstanden drei Wohngruppen mit 83 Reihenhäusern. Entsprechend dem städtebaulichen

Rahmenplan von Architekt Prof. Carsten Lorenzen, Kopenhagen, sind die drei Wohninseln jeweils um einen verkehrsberuhigten Wohnhof mit Spielzone angeordnet. Grünstreifen umranden und gliedern die in sich geschlossenen Höfe.

Dank der städtebaulichen Konzeption können auch die Anwohner aus der zweiten und dritten Häuserzeile auf Deich und Weser blicken. Die kubisch gestalteten Bauten zeichnen sich durch große Glasflächen und ein charakteristisches

Flachdach aus. 20 Prozent des Gesamtareals konnten als öffentliche Grünfläche auch für die Habenhauser Bewohner angelegt werden. Auf allen Dächern finden sich solarthermische Anlagen mit Vakuum-Röhren-Kollektoren.



Objekt	Neubau eines Wohnquartiers
Anschrift	Deichland 28279 Bremen
Bauherr/in	Gehr. Rausch WOHNBAU GmbH & Co. KG
Architekt	Prof. Carsten Lorenzen APS, Kopenhagen
Fertigstellung	2011/2012
Wohneinheiten	83
Wohnfläche	11.650 m ²
Baukosten	1.000 Euro/m ²
Energieverbrauch	61,0-66,5 kWh/(m ² a)

Bewerbung



Fotos: Lenka Schlawinsky

Loft-Atmosphäre im ehemaligen Bunker

Beim Umbau des freistehenden Luftschutzbunkers von 1942 legte der Bauherr selbst Hand an: Um Licht in den fensterlosen Quader zu bringen, ließ er sich von

einem Fachmann anleiten und sägte Fenster sowie Türen in den 1,10 m dicken Beton. Auch die 1,40 m dicke freitragende Decke musste aufgeschnitten werden, um das Treppenhaus neu anlegen zu können. Der angefallene Beton

konnte für den Straßenbau recycelt werden. Der ehemalige Bunker erhielt einen eingeschossigen großflächig verglasten Aufbau, umgeben von begrünten Dachflächen. Zudem lockern Balkone und ein farbig akzentu-

ierter Eingangsbereich die helle Fassade auf. Im Inneren kontrastieren neue Oberflächen mit geweißten schalungsrauen Betonwänden und -decken. Alle Freiflächen sind entsiegelt und begrünt.



Objekt	Umbau und Umnutzung eines Hochbunkers
Anschrift	Max-Reger-Str. 6 28209 Bremen
Bauherr	Ingmar Gehrman
Architekten	cyrus moser architekten BDA, Frankfurt/Main
Fertigstellung	2009
Wohneinheiten	4
Wohnfläche	526 m ²
Baukosten	1.635,00 Euro/m ²
Energieverbrauch	94,9 kWh/(m ² a)

Bewerbung

Fotos: Christian Burmester



Freiraum durch Stadtrückbau – Grünes Band Lüssum

Nach dem Abriss von fünf leer stehenden Hochhäusern in Bremen-Blumenthal konnte nach den Plänen der Landschaftsarchitekten eine

attraktive öffentliche Grünanlage mit großem Familienspielplatz entstehen. Ein neues 1.600 m umfassendes Wegenetz und große abwechslungsreich gestaltete Rasenflächen bilden gemeinsam mit mehreren hundert neu gepflanzten Bäumen

und Gehölzen das „Grüne Band Lüssum“. Ergänzt durch eine Vielzahl an Spielgeräten lädt diese Parkanlage Jung und Alt gleichermaßen zu Spaß und Erholung ein. Sie verbindet fußläufig alle im Quartier vorhandenen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

vom Kindergarten über den Jugendclub und das Haus der Familie bis zu den Schulen. Zweifelsfrei ist diese „Grüne Lunge“ ein großer Gewinn für den Stadtteil und wertet ihn nachhaltig auf.



Objekt	Grünes Band Lüssum
Anschrift	Grünzug Turner Str./ Kreinsloger Str. 28777 Bremen
Bauherr/in	Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Architekt/in	Spalink-Sievers Landschafts- architekten, Hannover
Fertigstellung	2012
Wohneinheiten	/
Fläche	15 ha Grünfläche
Baukosten	740.000 Euro
Energieverbrauch	/

Übersichtskarte



Ein- und Zweifamilienhäuser

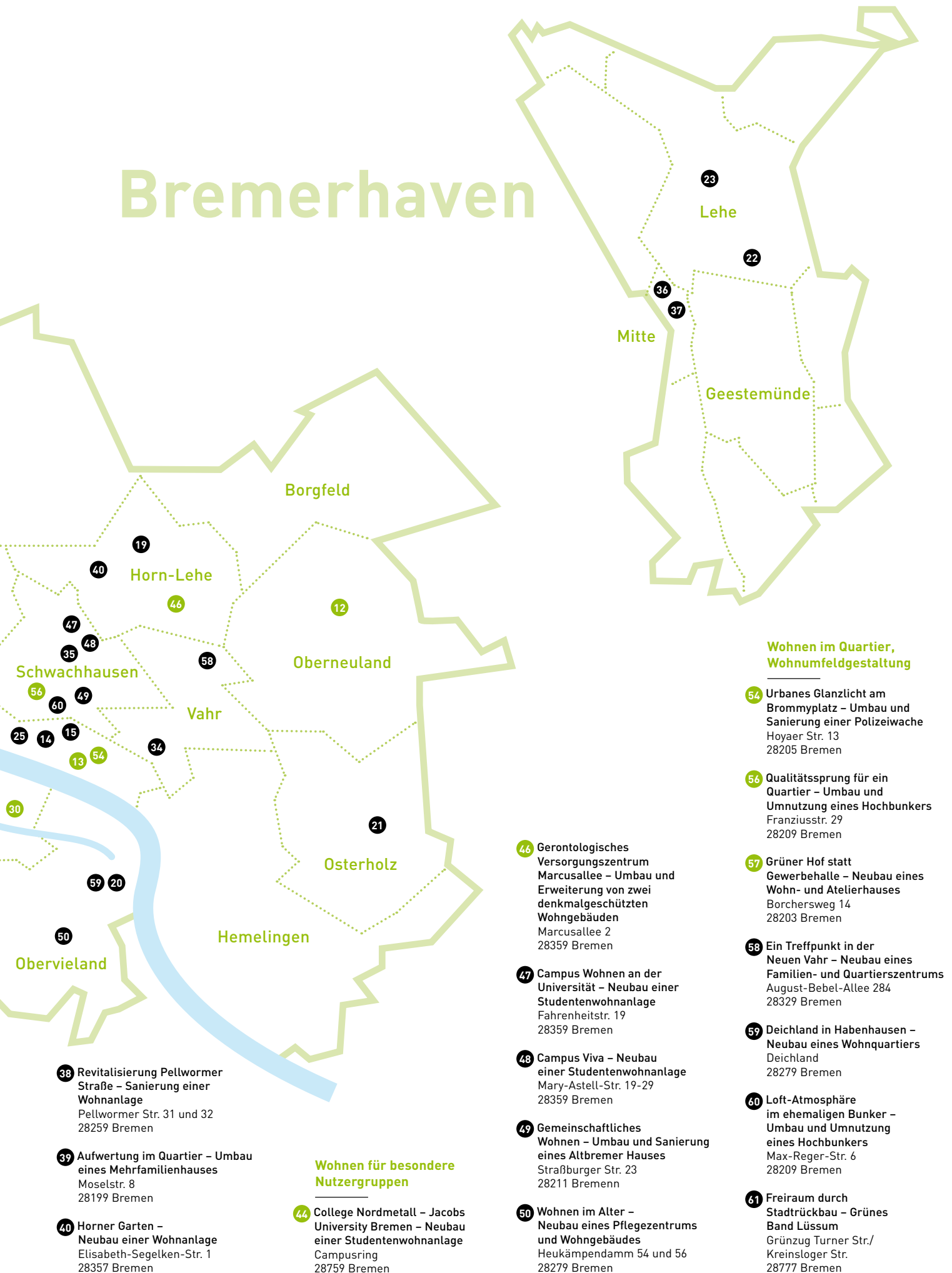
- 10** Haus Wasserkunst auf dem Stadtwerder – Neubau eines Einfamilienhauses
Tanzwerder 92
28199 Bremen
- 12** Effizienzhaus Plus in Oberneuland – Neubau eines Einfamilienhauses
Rockwinkeler Heerstr. 112
28355 Bremen
- 13** Stadthaus Peterswerder – Neubau eines Einfamilienhauses
Braunschweiger Str. 25
28205 Bremen
- 14** Offenes Wohnen im Ostertor-Viertel – Umbau eines Altbremer Hauses
Charlottenstr. 16
28203 Bremen
- 15** Patio-Wohnung in Altbremer Haus
Mathildenstr. 17
28203 Bremen
- 16** Energieeffizienz in Holzrahmenbauweise – Neubau eines Einfamilienhauses
Alter Kirchweg 23
28717 Bremen
- 17** Wohnqualität durch Transparenz – Umbau eines Reihendhauses
Hermann-Heye-Str. 2
28199 Bremen
- 18** Wohnen in Knoop Park – Neubau eines Einfamilienhauses
Lesmonastr. 82
28717 Bremen
- 19** Familienidyll in Oberneuland – Neubau eines Einfamilienhauses
Artur-Schnitger-Weg 29
28355 Bremen
- 20** Wohnen am Deich – Neubau eines Einfamilienhauses
Deichland 45
28279 Bremen

- 21** Raumgewinn und Energieeffizienz – Umbau und Erweiterung eines Reihendhauses
Lindheimerstr. 14c
28325 Bremen
 - 22** Atriumhaus in Bremerhaven – Neubau eines Einfamilienhauses
Cappeler Weg 10
27576 Bremerhaven
 - 23** Wohnen am Speckenbütteler Park – Neubau eines Einfamilienhauses
Wurthacker 16
27580 Bremerhaven
 - 24** Komfortwohnen durch Eigenleistung – Umbau eines Wohn- und Geschäftshauses
Vereinsstr. 7
28755 Bremen
 - 25** Renaissance eines Altbremer Hauses – Umbau und Sanierung eines Einfamilienhauses
Frankfurter Str. 2
28203 Bremen
- Mehrfamilienhäuser oder gemischt genutzte Gebäude mit Wohnen**
- 28** Flusshäuser – Wohnen am Wasser- Neubau von zwei Wohnhäusern
Konsul-Smidt-Str. 78-80
28217 Bremen
 - 30** Marin – Weserblick in City-Nähe – Neubau einer Wohnanlage
Planstr. 1
28199 Bremen

- 31** Landmark Tower – Neubau eines Wohnhochhauses
Konsul-Smidt-Str. 90
28217 Bremen
- 32** Panorama – Neubau eines Wohnhauses
Konsul-Smidt-Str. 74
28217 Bremen
- 33** RIVA I + II – Neubau von zwei Wohnhäusern
Wasserkunst 9
28199 Bremen
- 34** Wohnen im Georg-Bitter-Quartier – Neubau einer Wohnanlage mit Gewerbe
Georg-Bitter-Str. 25-27/
Hermine-Berthold-Str. 24
28205 Bremen

- 35** Peplers Garten in Schwachhausen – Neubau einer Wohnanlage
Emmastr. 54
28213 Bremen
- 36** Loftwohnen an der Weser – Neubau eines Wohnhauses
Lohmannstr. 16
27568 Bremerhaven
- 37** Stadtreparatur in Bremerhaven – Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses
Hinrich-Schmalfeld-Str. 22 und 24
27576 Bremerhaven

Bremerhaven



38 Revitalisierung Pellwormer Straße – Sanierung einer Wohnanlage
Pellwormer Str. 31 und 32
28259 Bremen

39 Aufwertung im Quartier – Umbau eines Mehrfamilienhauses
Moselstr. 8
28199 Bremen

40 Horner Garten – Neubau einer Wohnanlage
Elisabeth-Segelken-Str. 1
28357 Bremen

Wohnen für besondere Nutzergruppen

44 College Nordmetall – Jacobs University Bremen – Neubau einer Studentenwohnanlage
Campusring
28759 Bremen

46 Gerontologisches Versorgungszentrum Marcusallee – Umbau und Erweiterung von zwei denkmalgeschützten Wohngebäuden
Marcusallee 2
28359 Bremen

47 Campus Wohnen an der Universität – Neubau einer Studentenwohnanlage
Fahrenheitstr. 19
28359 Bremen

48 Campus Viva – Neubau einer Studentenwohnanlage
Mary-Astell-Str. 19-29
28359 Bremen

49 Gemeinschaftliches Wohnen – Umbau und Sanierung eines Altbremer Hauses
Straßburger Str. 23
28211 Bremenn

50 Wohnen im Alter – Neubau eines Pflegezentrums und Wohngebäudes
Heukämpendam 54 und 56
28279 Bremen

Wohnen im Quartier, Wohnumfeldgestaltung

54 Urbanes Glanzlcht am Brommyplatz – Umbau und Sanierung einer Polizeiwache
Hoyaer Str. 13
28205 Bremen

56 Qualitätssprung für ein Quartier – Umbau und Umnutzung eines Hochbunkers
Franziusstr. 29
28209 Bremen

57 Grüner Hof statt Gewerbehalle – Neubau eines Wohn- und Atelierhauses
Borchersweg 14
28203 Bremen

58 Ein Treffpunkt in der Neuen Vahr – Neubau eines Familien- und Quartierszentrums
August-Bebel-Allee 284
28329 Bremen

59 Deichland in Habenhausen – Neubau eines Wohnquartiers
Deichland
28279 Bremen

60 Loft-Atmosphäre im ehemaligen Bunker – Umbau und Umnutzung eines Hochbunkers
Max-Reger-Str. 6
28209 Bremen

61 Freiraum durch Stadtrückbau – Grünes Band Lüssum
Grünzug Turner Str./
Kreinsloger Str.
28777 Bremen

Impressum

Die Dokumentation zum „Bauherrenpreis 2012 – Bremer Landespreis für vorbildlichen Wohnungsbau“ erscheint anlässlich der Ausstellung zum gleichnamigen Wettbewerb vom 11.09. bis 28.10.2012 in Bremen, Wilhelm Wagenfeld Haus, sowie vom 27.11. bis 11.12.2012 in Bremerhaven, Sparkasse Bremerhaven-Mitte.

Internet:

www.bauherrenpreis-bremen.de

Herausgeber:

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen
Ansgaritorstr. 2
28195 Bremen
Telefon: 0421.361-6020
www.bauumwelt.bremen.de

in Kooperation mit:

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen
Geeren 41/43
28195 Bremen
Telefon: 0421.170 007
www.architektenkammer-bremen.de

Koordination und Redaktion:

Imke Vollmer,
Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr
Kristin Kerstein,
Architektenkammer der Freien
Hansestadt Bremen

Text:

Dr. Babette Gräfe, kultur + kontext
Kristin Kerstein

Gestaltung:

kraska – gestaltung, Jack Kraska,
www.kraska.net

Bildnachweis:

Die Rechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei den einreichenden Architekturbüros und Bauherren/in.

© 2012 Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr der Freien Hansestadt
Bremen

Anmerkung:

Die Angaben zum Energieverbrauch stellen den Jahres-Primärenergiebedarf nach Energieeinsparverordnung (EnEV) dar.

Der Primärenergiebedarf bildet die Gesamtenergieeffizienz eines Gebäudes ab. Er berücksichtigt neben der Endenergie auch die sogenannte „Vorkette“ (Erkundung, Gewinnung, Verteilung, Umwandlung) der jeweils eingesetzten Energieträger.